

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 12 (1907)

Rubrik: Neue Touren des Jahres 1907

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Touren des Jahres 1907.

Varianten von schon begangenen Routen sind nicht aufgenommen worden.

Die Namen der dem A. A. C. Z. nicht angehörenden Teilnehmer sind in Klammern beigefügt.

Westalpen.

Cottische Alpen.

Cammello, (ca. 2730 m), Nordgipfel. I. Besteigung.

Cammello, Südgipfel. I. Traversierung.

20. September 1907. E. Martiny (1 Nichtmitglied).
(Näherer Bericht fehlt).

Piccolo Adret (2750 m). I. Besteigung.

21. September 1907. E. Martiny (2 Nichtmitglieder).
(Näherer Bericht fehlt).

Rocca Piana (ca. 2759 m). I. Traversierung.

Rocca dell' Enfourant (ca. 2815 m). I. Traversierung.

22. September 1907. E. Martiny (3 Nichtmitglieder).
(Näherer Bericht fehlt).

Grajische Alpen.

Piccolo Paradiso (3920). I. Besteigung sämtlicher Gipfel.

August 1907. E. Martiny (3 Nichtmitglieder).
(Näherer Bericht fehlt).

Herbétét (3778). I. Begehung des Westgrates.

August 1907. E. Martiny (2 Nichtmitglieder).
(Näherer Bericht fehlt).

Berner Alpen.

Gross-Fiescherhorn (4049 m). Neuer Abstieg über die Südwestwand.

14. August 1906. (J. Keller, P. Schuhmacher), J. Heller, A. Keller.

Vom Gipfel direkt südlich hinunter über gestufte, abwärts geneigte Felsen (zum Teil plattig). Steinschlag! Da wo die westlich begrenzende Rippe sich zu einem auffälligen Turm aufschwingt in S. Ostrichtung über den steilen Eishang ca. 300 m abwärts, über den Bergschrund (im Aufstieg kaum zu überwinden) und über die schwächer geneigten zerklüfteten Firnhänge hinunter zum Ewigschneefeld. (A. Keller).

Urner Alpen.

Gwächtenhorn (3428 m). Neuer Aufstieg über die S.-O.-Wand.

23. Juni 1907.

(V. Bally), J. Heller, A. Keller.

Von der Kehlenalp folgt man der Moräne des Kehlenfirns bis zwischen die Kurven 2420 und 2450 des T. A. Hier wendet man sich scharf nördlich das breite Couloir hinauf, das unten durch einen grossen Lawinenkegel und Eisstöcke kenntlich ist. Man hält sich zuerst an der westlichen Seite; erst kurz unter dem Abbruch des in dem T. A. deutlich eingezeichneten Hängegletschers quert man das Couloir, um auf der Ostseite über einen sehr steilen Firnhang (im Sommer Eis) den Abbruch zu überwinden. Nun direkt über den sehr steilen Hängegletscher hinauf zur Grathöhe, die man etwa 400 m westlich von P. 3153 bei Kurve 3200 erreicht. 4 St. von der Kehlenalp. Von hier über den Ostgrat zum Gipfel.

Diese Route ist nur im Frühsommer zu empfehlen, da sonst der Hängegletscher infolge früher Ausaperung langes Stufenschlagen erfordert. Das Couloir soll am frühen Morgen begangen werden, da in demselben Eischlag vom Abbruch her befürchtet werden muss.

(A. Keller).

Klein-Ruchen (2948 m). Neuer Abstieg über die Ostflanke.

25. Juli 1907.

J. Heller, R. Trümpfer.

Vom Gipfel über Geröll und Fels direkt östlich absteigend, dann ein Schneecouloir verfolgend, das beim ersten «9» der Quote 2949 auf den Bocktschingelfirn ausmündet, und den Bergschrund überspringend, gelangten wir in $\frac{1}{2}$ St. auf den Firn. (Trümpfer).

Hintere Kalkschyen (2887 m). I. Besteigung über die NO.-Wand.

25. Juni 1907.

J. Heller, R. Trümpfer.

Von der Hüfihütte auf der Scheerhorn-Griggeiroute über den Gletscher. Ueber den Bocktschingel ansteigend, hielten wir uns mehr links und erreichten den Bocktschingelfirn südlich vom Hutschöckli. Wir querten ihn in der Richtung auf ein schiefer Schneecouloir, das sich von der Scharte zwischen Kl. Ruchen und Hintere Kalkschyen auf den Firn hinunter zieht (etwa bei Ziffer «2» der Zahl 2887). Dieses Couloir wurde verfolgt bis ungefähr in die Mitte, wo es sich plötzlich verengt und durch einen grossen Steinblock gesperrt wird. Wir gewannen nun die Kante nördlich vom Couloir und verfolgten diese zunächst über eine 2 m hohe grifflose Platte (sehr schwierig), dann über flachere Kalkschrofen, bis sich das Couloir wieder verbreitete und sich bis zur Scharte verfolgen liess. 2 St. vom Einstieg, 4 St. von der Hüfihütte. Von hier erreichten wir in weiteren $\frac{3}{4}$ St. direkt über den Nordgrat in exponierter aber gutgriffiger Kletterei den Gipfel.

Im Abstieg verfolgten wir die gleiche Route bis zur Scharte und von dort den Grat zum Kl. Ruchen. (Trümpfer).

Aelplertorstock (2613 m). *Neuer Aufstieg über die Ostwand und den SO.-Grat. I. Traversierung.*

10. Nov. 1907. (W. Grob), A. Keller, N. Rodio, K. Steiner, R. Trümpler.

Der Grat, der sich vom Gipfel des Aelplertorstock gegen das Kl. Aelplertor hinabzieht, wird durch eine tiefe Scharte durchspalten, von welcher ein deutliches Couloir bis an den Fuss der Ostwand führt.

Vom Kleinälplertor erreichten wir letzteres leicht am Fusse der Wand traversierend. Von den 2 Kaminen im Grunde des Couloirs schien uns nur das linke (im Sinne des Aufstiegs) praktikabel. Wir verfolgten es in leichter Kletterei bis zur engen Scharte. Nun galt es, die Felsrippe, die das Kamin nördlich begrenzt, horizontal zu umgehen, was auf dem obern der beiden schmalen Felsbändchen ausgeführt wurde. Wenig höher steigend, gelangten wir in eine Nische. Im Hintergrunde derselben liess sich ein Loch durchschlagen, durch das wir kriechend den erweiterten Teil des schon erwähnten rechten Kamins erreichten. Es führt zu einer grossen Höhle, die schon vom Kl. Aelplertor auffällt. Von dieser etwas rechts empor zu einem Feldsvorsprung und über steile Grashalden auf den Südgrat, der ohne Schwierigkeiten bis zum Gipfel verfolgt wurde.

(Steiner).

Pfaffenstock (ca. 2440 m). *I. Uebergang vom Westgipfel zum Ostgipfel.*

11. November 1907.

N. Rodio, K. Steiner, R. Trümpler.

Vom Westgipfel durch Abseilen über eine wenige Meter hohe Felsstufe zur Scharte und in kurzer, leichter Kletterei zum Ostgipfel.

(Steiner).

B. Ostalpen.

Albulagruppe.

Piz Vadret (3226 m). *I. Begehung des Ostgrates (Aufstieg).*

I. Begehung des Südgrates (Abstieg).

22. September 1907. (M. Custer, E. Frei), A. Pfister, P. Schucan.

Dürrboden ab 2 Uhr 15, via Grialetschpass-Grialetschgletscher und einen steilen Blockhang auf den Ostgrat; derselbe wurde ca. 300 m südwestlich vom P. 3100 betreten, wo er in einer scharfen Ecke die eigentliche Westrichtung gegen den Vadretgipfel hin einnimmt. Ueber kleinere Zacken nach $\frac{1}{2}$ St. in eine tiefe Lücke, die auch von der Südseite her (vom Vadret da Puntota) durch eine tief eingeschnittene Runse erreicht werden kann. Aus der Lücke horizontal in die Nordflanke um eine Ecke herum, dann durch einen glatten Spalt wieder auf den Grat. Derselbe wird nun sehr rasch zerrissen, bis zum Gipfel reiht sich Turm an Turm.

Route: Alle Türme werden direkt überklettert, einzelne kleinere Zacken können auf der Südseite umgangen werden. Auch der Aufstieg auf die grösseren Türme wird mit Vorteil hart südlich der Gratkante gehalten. Gipfel 11 Uhr bis 12 Uhr 20.

Abstieg über den Südgrat, der sich in zwei mächtigen Abstürzen sehr steil zur Lücke ca. 3070 (nördlich des Signalgipfels 3221) absenkt; der obere Abbruch endigt in einer kleinen Scharte, aus der sich südlich ein klotziger, sehr auffallend vorgeschoberer Turm erhebt; von diesem fällt dann der Grat in einer Flucht bis zur Lücke 3070 ab. — Der Abstieg über den oberen Absturz beginnt mit einer gut 15 m hohen Abseilstelle über eine vollständig glatte Plattenwand. Hierauf über brüchiges Gestein, einmal wenig auf die Westseite ausweichend, in die erwähnte Kleine Scharte und über den plattigen Rücken auf den vorgeschobenen Turm (Steinmann erbaut). Der weitere Abstieg ist ebenfalls sehr steil, aber durchweg in gutem Fels; erst gerade hinunter, dann auf der Westflanke längs eines tiefen Risses (resp. auf dem westlichen Rand desselben). Im untersten Drittel, diesen Riss wieder querend, schief links abwärts zur Lücke 3070 (2 Uhr 55). Abstieg via Scalettahorn-Dürrboden nach Davos. (Schucan).

Piz d'Aela (3340 m). I. Besteigung über den ganzen Nordgrat vom Piz Spadlatscha her.

28. Juli 1907. Dr. R. Helbling, A. Pfister, P. Schucan.

Piz d'Uglis (2970 m). I. Besteigung.

28. Juli 1907. Dr. R. Helbling, A. Pfister, P. Schucan.

Von der Aelahütte (ab 4 Uhr) via Uglier-Höhe und den Nordgrat auf den Piz Spadlatscha 2872. Die ersten 300 m des Grates gegen den Piz d'Uglis hin sind leicht; einzig ein auf der Südseite steil abbrechender Höcker erfordert eine Umgehung auf der Westflanke, wenig unter der Grathöhe. Nach ca. $\frac{1}{2}$ St. kommt man zu einer Ecke, wo der Grat scharf südöstlich abbiegt; von hier an ist er sehr zerrissen. Nach Durchkletterung zweier origineller, schmaler Scharten in die ausgeprägte Lücke am Fusse des Piz d'Uglis-Gipfel aufschwunges; von da ca. horizontale Traverse über Gesimse und durch einen engen, schief aufwärts führenden Stemmriss auf einen tiefen Kamin zu, der schon von weitem auffällt und hier die einzige Möglichkeit zum Einstieg in die Gipfelwand bildet. Den Kamin hinauf, dann so bald wie möglich auf den Nordgrat hinaus, über diesen bis zum Gipfel des Piz d'Uglis 2970 (7 Uhr 55 bis 8 Uhr 15). — Abstieg zur Lücke südlich des Gipfelturmes: durch eine steile Runse direkt östlich neben dem Gipfel auf ein schmales Bändchen, das die sonst völlig glatte Wand schief abwärts in zwei Zickzacks durchreisst; von dessen Ende gerade in die Lücke hinab über griffarme Felsen. Weiter noch 20 m über den Grat, dann in die Ostflanke auf das obere der beiden breiten Bänder, welche

schwach ansteigend unter den unzähligen, grossartig wilden Gratzacken durch gegen die Lücke 2930 m führen. Das Band ist bequem gangbar, nach $\frac{1}{2}$ St. läuft es in eine Gratlücke aus, dann noch um den nächsten Gratturm auf der Westseite herum (durch eine Rinne etwas absteigen), und man ist in der Lücke 2930, wo das grosse West-Couloir einmündet. Weiters in prächtiger Kletterei der Kante nach hinauf bis unter die schwarzen, senkrechten Felsen der «Bastion»; an deren Fuss auf einem Geröllband einbiegend in die Westflanke, bis die Felsen zur Linken gangbar werden. — Bis hieher war der Aela-Nordgrat unbegangen; hier mündet die Route aus dem West-Couloir ein, die den Nordgrat erst oberhalb der «Bastion» berührt (S. A. C. Jahrbuch XXX, pag. 88—91). Dieser Route, immer dem Grate nach, folgten wir nun bis zum Gipfel (an 1 Uhr 15). — Abstieg via Tranter Aela nach Bergün. (Schucan).

Piz d'Aela (3347 m). Neuer Aufstieg zum Ostgrat über die Südwand.

8. September 1907.

A. Pfister, P. Schucan.

Die Aela-Südwand sendet einen kleinen Gratausläufer gegen die Fuorcla Tschitta 2831 m hinab; von der Fuorcla Tschitta kommend, östlich um diesen Ausläufer herum an den Fuss der eigentlichen Südwand. Allgemeine Anstiegsrichtung: von P. 2831 direkt nördlich, auf denjenigen Punkt zu, wo die schwach ausgeprägte Kante zwischen Südwest- und Südostwand in den Ostgrat einmündet. Die unterste, steilste und sehr exponierte Wandstufe überwanden wir hart östlich der erwähnten Kante; dann schief rechts aufwärts auf eine etwas ausspringende Kanzel, in halber Höhe der Wand. Von hier weg über ganz ausgezeichnete, rauhe Felsen zum westlichen Ende des breiten Bandes am Fusse der obersten Wandstufe: noch links um die Kante herum und durch ein längeres Felscouloir auf den Ostgrat, den wir in 3200 m Höhe erreichten (Aneroidmessung). — Damit gerieten wir auf begangene Pfade, indem Hr. D. Stockar mit Peter Mettier den Ostgrat einmal überschritt (vide S. A. C. Jahrbuch XXXI, pag. 4—9). Zu bemerken ist nur noch, dass wir den grossen Absturz über dem Aelaloch direkt der Kante nach erkletterten und nicht wie unsere Vorgänger auf der Ostseite umgingen. Zeiten: Fuorcla da Tschitta ab 6 Uhr 10; Aelagipfel an 11 Uhr 30. Abstieg über den Nordgrat-Piz d'Uglio-Piz Spadlatscha zur Uglixer Höhe. (Schucan).